

daß anlässlich der Sizilienreise (!) König Ferdinands dieser (statt: daß König Ferdinand bei seiner Reise nach S.) auch dem Könige von Rom einen Besuch abstatten wird (DÄß. 27).

§ 391. **Gar ein großes, oder: ein gar großes Haus? Spätestens in — oder: in spätestens einer Woche?** Die Vorschrift, einen Satzteil möglichst dahin zu stellen, wohin er gehört (§ 388), verdient besondere Würdigung den kleinen Adverbien gegenüber. Hier kann sogar allzugroße Feinlichkeit mehr Schaden als nützen. Zwar daß die früher gewöhnlich vor das Geschlechts- und ähnliche Wörtchen gestellten Gradbezeichnungen gar, viel, weit, ungefähr (ganz [et]was anders, gar ein großes Haus) heute meist unmittelbar vor das Adjektiv rücken, und noch vielmehr die ungewöhnlicheren wie beträchtlich, bedeutend, völlig, die dadurch erst deutlicher als solche die Adjektive bestimmende Adverbien erscheinen, mag noch sein, obwohl sich niemand den Kopf darüber zerbrechen soll und jeder getrost nach dem Tone entscheiden mag, ob er z. B. stellen soll: gar noch keine oder noch gar keine, ganz etwas anders oder etwas ganz anders, so eine schöne oder eine so schöne Blume. Nur zur Unterbrechung des leichten Flusses der Rede aber dient es entschieden, wenn ähnliche Adverbien, die zu präpositionalen Wendungen treten, hinter die Präposition eingeschoben werden, weil sie zu dieser — nicht mit gehörten! Anstatt also natürlich zu stellen: spätestens in einer Woche, höchstens ein Zeitraum von vier Tagen, geradezu in roher Weise u. ä., bricht man lieber die Zunge, natürlich sich nicht selber, aber dem, der das Geschriebene laut lesen soll und dem hinter einem oder meist zwischen mehreren kleinen Wörtchen ein solches schweres Einschiesels höchst unbequem fallen muß: in spätestens einer Woche, ein Zeitraum von höchstens vier Tagen, in geradezu roher Weise, in frühestens acht Tagen, auf offen gesagt falschem Wege, in nachgerade lästiger Art; in der Richtung auf etwa das Gersonsche Haus. Noch stärker stören den glatten Redefluß freilich folgende Stellungen: Dem südwestlichen Teile war ein *fast noch* Überbieten jenes Elends vorbehalten (Zensen); glänzende Männerfiguren, kraftvoll und natürlich in auch jeder Hinsicht (DÄß. 27); in vermutlich absehbarer Zeit (v. Rohlenegg), und: aus hauptsächlich den unteren Schichten (Hitler).

§ 392. **Stellung der Objekte und Adverbien bei Eigenschafts- und Mittelmort sowie mehrerer Attribute untereinander.** Alles, was von § 378 an über die Wortstellung gesagt worden ist, bezieht sich auf den sich erst bildenden und durch ein finites Verb ausgedrückten Gedanken, der Erlebnisse¹⁾ nach-, miterleben lassen will. Über die Gedanken, die auf einen Begriff, auf ein Substantiv mit seinen Attributen oder auf ein Adjektiv oder Mittelmort mit Adverbialien zurückgeführt sind, ist gelegentlich schon früher, besonders in § 204 ff. gehandelt worden. In allen den Fügungen mußten wir Fehler erblicken, in denen, wenn einmal die Begriff-

rischen Armeekorps ergeben hat, sind diesem wieder 60 französische Kanonen in die Hände gefallen. Unbegreiflich! Denn wenn Satzbau und Gedankenfolge nötigten, den Nebensatz voranzustellen, so darf doch auch ein darin neu auftretender Begriff für gewöhnlich nicht mit dem Fürworte, sondern muß mit dem Hauptworte benannt werden.

¹⁾ Vgl. Kiepert, S. 194.

lichkeit wirklich eingetreten war, zusammengesetzten Haupt- und den Mittel- oder Eigenschaftswörtern gleichwohl nähere Bestimmungen nachgestellt waren. Denn darin liegt nur ein weiterer, großer Vorzug der deutschen Sprache vor anderen, nicht zwar für ihre Beweglichkeit, wohl aber für ihre Deutlichkeit und Unterscheidungskraft, daß den Begriffen beigegebene Bestimmungen nicht wie im Sage von den allgemeineren zu den besonderen und neueren fortzuschreiten, sondern in der Weise vortreten müssen, daß die allgemeinste und dem Begriffe am engsten verbundene ihm am nächsten, die speziellste und neueste am weitesten von ihm wegstreten muß, wenn ein Artikel da ist, unmittelbar hinter diesen, wenn keiner und anstatt seiner auch kein Fürwort vorhanden ist, an seine Stelle. Selbst in bezug auf den Tonfall ist es so, daß bei sonst gleichem Werte die schwereren gern voran und die leichteren zwischen sie und den Oberbegriff zu stehn kommen.

1. Nur in einem entspricht auch hier die Stellung genau der im Sage: die dem Zeitwort am nächsten tretenden präpositionalen Wendungen müssen auch einem Mittelwort unmittelbar vorangehen. Man vergleiche: Blauveilchen *stand* eben erst ein Weilchen unten im Tal *am Bach*, und: das eben erst ein Weilchen unten im Tal *am Bache* stehende Veilchen. Man erkennt dem gegenüber leicht die Unrichtigkeit der folgenden Fügungen: Der Künstler wird einem an ihn von New York aus ergangenen Gastspielantrage Folge leisten (statt: einem von New York aus an ihn ergangenen Antrage). Ihr Regiment war das in die Wagschale gewaltig gelegte Schwert (statt: das gewaltig in die Wagschale gelegte Schwert). Von den nach Preußen dem König gefolgten Ministern (statt: von den dem Könige nach Preußen gefolgten Ministern. — v. Boyen).

Auf den nämlichen Grundsatz geht auch die besondere Vorschrift zurück, daß das ein Adjektiv bestimmende Adverb jenem vorangehen muß, sodaß es nur in gesuchten oder poetischen Darstellungen zu ordnen erlaubt ist, wie es nach Goethes Vorgange Koser tut: *bewundert viel* und viel gescholten ist der Mut. Die bloße Umkehr des Grundsatzes ist aber die andere Form der Regel, daß das bestimmende Wort, wenn es nicht gerade eine allgemein übliche Gradbestimmung enthält wie viel, weit, sehr, ganz, sondern in neuer, für den Einzelfall besonderer Weise vorgelegt wird, den speziellen Begriff enthalten, eine stets durch den Gegensatz feststellbare Unterart bezeichnen muß. So schreibt gleich falsch eine Schriftstellerin: klein winzig statt winzig klein, und ein Schriftsteller: ein bescheiden einfaches Gasthaus, ein höchst unerwartet überraschender Eindruck; als ob etwas auch unbescheiden einfach oder erwartet überraschend sein könnte!

2. Für mehrere Beiwörter neben dem Hauptwort wirkt sich obiges Gesetz folgendermaßen aus: a) Bei rein sachlicher Beschreibung tritt das näher Bestimmende, Einschränkende, das die Unterart darstellt, vor den Gattungsbegriff: volles weißes Haar, der zartere weibliche Bau (Schiller), die gotischen stark verkleinerten Flügel. b) Bei gefühlbetonter, wertender Stellungnahme gehört das der Wertung zugrunde liegende beschreibende Beiwort an die zweite, das wertende selbst an die erste Stelle: eine nicht ganz verwahrloste moralische Anlage und künftige bessere Tage (Schiller), wesentliche technische Unterschiede. c) Nur wenn keins der beiden Beiwörter dem andern begrifflich untergeordnet ist oder beide für den Wertenden oder unter sich gleich bedeutend sind, kann jedes so gut an erster als

an zweiter Stelle stehen: ein tiefes weites Loch oder ein weites tiefes Loch; eine verständige, geistreiche Oberin oder eine geistreiche verständige O. d) Außerdem geht naturgemäß von beiden das voran, daß eine Beziehung auf Vorhergehendes enthält (vgl. § 416 Anm. 1): in der gleichen äußeren Erkennung, im *angrenzenden* großen Mauerweg¹⁾.

§ 393. **Freiheit der Wortstellung.** Bei all den mannigfachen Bindungen, die wenigstens der gute Sprachgebrauch für die deutsche Wortstellung herausgearbeitet hat, bleibt das Wort Herders wahr von ihrer größeren Freiheit und jugendlicheren Beweglichkeit gegenüber der französischen. Gar manchmal ist es möglich, außer dem konjugierten Satzteil alle anderen halb so, halb so zu stellen. Bei dem Nebeneinander mehrerer Beiwörter (§ 392) z. B. empfiehlt das „Gesetz der wachsenden Glieder“ nicht nur in dem Fall 2 c, sondern auch gegen den unter 2 b behandelten die Nachstellung je des lautlich gewichtigeren, volleren: das weiße, von der Zeit gebräunte Leinen, das neue, ungewohnte Leben (Schiller), und bei demselben (gegen 2 b): eine innere unverlierbare Fülle des Lebens in gleichem Gefühl mit Goethe: der innere unruhige Zustand der Gesellschaft. Außerdem soll der Satz eines Kritikers als Muster dafür hergesetzt werden, wie wenig die äußerliche Regel allein besagt und welche Schönheit der Darstellung erzielt werden kann, wenn in einander entsprechenden Sätzen, wo es nur der Sinn zuläßt, die gleichartigen Satzteile sogar gerade umgekehrt gestellt werden: Hier und da durchbricht die Decke alltäglicher Bühnenmasche tieferes Empfinden und reicher Humor; Witz und Laune aber sind aus vollen Händen über alle Teile des Stückes verstreut.

Die Verneinung.

§ 394. **Stellung von nicht und nur.** Die Stellung der häufigsten Verneinung nicht und ebenso des auch aus einer Verneinung (ni waero) hervorgegangenen ausschließenden Wörtchens nur verdient besondere Aufmerksamkeit. Beide, besonders aber nicht, gehören nämlich bald zu einem einzelnen Worte, und dann sind sie vor dieses zu stellen, z. B. Davon hat bei uns der reine Fachlehrer oder gar der nur wissenschaftliche keine Ahnung (DZ. 27). Bald gelten sie dem ganzen Satze, und dann müssen sie aus demselben Grunde, aus dem das § 386, 5 für das Reflexivum gefordert worden ist, möglichst an dessen Anfang, in Hauptsätzen möglichst nahe an den vordern Bestandteil des Zeitwortes rücken; nicht aber dürfen sie, wie es jetzt besonders bei nicht beliebt wird, möglichst für das Ende aufgespart werden, gerade als müßte der Schreiber nichts Besseres zu tun, als den Leser mit einem unerwarteten Strich durch die Rechnung zu foppen!

Wer empfände auch nicht das Gesuchte in der Stellung des Satzes: Auch hüteten sich die Juden, Gold und Silber sehn zu lassen; und erschienen sie im Aufzuge vor den Päpsten, so trugen sie *nur* zur Schau Armut und Elend, Angst und Zittern und jammervolle Knechtsgebärden statt: ... trugen sie *nur* Armut ... zur Schau? Geradezu Hocksprünge möchten die Tonwellen vollends in dem folgenden Satze der Tgl. R. machen,

¹⁾ Nach D. Behaghel, „Zur Stellung des Beiworts“, Muttersprache, Ztschr. d. Deutsch. Sprachwiss. 1929, S. 1—3.